

# Nur wenige Coronanachwehen: Aargauer Firmen in Hochstimmung

Umfrage der Handelskammer zeigt: Wirtschaft erholt sich von der Pandemie und schaut optimistisch in die Zukunft.

Fabian Högler

Die neue Wirtschaftsumfrage der Handelskammer wurde vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine gemacht. Und sie zeigt: Die meisten Unternehmen im Kanton wären eigentlich zuversichtlich für 2022. Zu schaffen machten im zweiten Coronajahr vor allem teurere Rohstoffe, Lieferprobleme und Personalausfälle. Neu dazu kommt die Verunsicherung durch den Krieg (siehe Seiten 20/21).

448 Unternehmen mit total gut 34 000 Angestellten haben an der Wirtschaftsumfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) teilgenommen. Die Detailzahlen und Auswertungen der Umfrage präsentierte die AIHK am Mittwoch an einer Medienkonferenz.

Volkswirt Raphael Schönbächler von Fahrländer Partner, der die Umfrage im Auftrag der Handelskammer durchgeführt hat, rechnet nicht mit starken negativen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Sanktionen gegen Russland auf die Wirtschaft. Zwar habe die Credit Suisse ihre Prognose für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts soeben von 2,9 auf 2,5 Prozent gesenkt, dennoch sei die Wirtschaft weiterhin klar auf Wachstumskurs, sagte er.

## Industrie auf Erholungskurs, gutes Jahr 2022 erwartet

Der Fokus der Umfrage liegt einerseits auf den Aussichten für das laufende Jahr, andererseits auf der Frage, wie die Aargauer Wirtschaft das zweite Coronajahr überstanden hat. Wie Handelskammer-Direktor Beat Bechtold sagte, erwarten die meisten Unternehmen im Kanton – 34 Prozent der Mitgliedsfirmen nahmen an der Umfrage teil – ein gutes Geschäftsjahr 2022. Die Stimmung bei den Firmen ist gut bis sehr gut, wobei sich der Dienstleistungssektor noch etwas zufriedener zeigt als der Industriesektor.

Nach dem schwierigen Jahr 2020 präsentieren Metallindustrie und Maschinenbau eine positive Entwicklung. «2021 brachte endlich den erhofften Lichtblick am Ende des Tunnels



Beat Bechtold, AIHK-Direktor (links) und Raphael Schönbächler, Volkswirt bei Fahrländer Partner, präsentieren die Resultate. Bild: Alex Spichale

dank anziehender Konjunktur im In- und Ausland und teils üppigen Konjunkturpaketen in vielen Abnehmerländern», sagte Bechtold. Trotz deutlich gestiegenen Einkaufspreisen melden die Firmen der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche eine Verbesserung der Ertragslage im abgelaufenen Jahr.

## Auswirkungen von Corona sind nach wie vor spürbar

In der Umfrage zeigt sich aber, dass die Coronapandemie nach wie vor ein Thema ist und ihre Spuren hinterlässt. «Während primär der Detailhandel und die Pharmabranche von einer steigenden Nachfrage berichten, leidet je rund ein Drittel der Unternehmen aus den Branchen Textilherstellung, Verkehr und Lagerei sowie Gesundheits- und Sozialwesen unter sinkender Nachfrage als Folge der Pandemie», hält Bechtold fest. Zu den meist genannten Folgen von

Corona zählen höhere Preise bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie Personalausfälle aufgrund von Krankheit, Quarantäne oder Isolation. Das aktuell grösste Problem für die Aargauer Unternehmen stellt die erschwerte Beschaffungssituation dar. «Lieferengpässe führen zu Produktionseinschränkungen, teurere Vorprodukte bremsen die Wirtschaftserholung», sagte Bechtold.

## Preiserhöhungen werden an Kunden weitergegeben

Abgesehen von wenigen Branchen aus dem Dienstleistungssektor ergreife die Mehrheit der Unternehmen betriebliche Massnahmen gegen die Lieferkettenprobleme. Drei Viertel der Unternehmen geben den Kostenanstieg bei Vorprodukten als Preiserhöhungen an die Kunden weiter, erhöht soweit möglich die Lagerhaltung und sucht neue oder zusätzliche Lieferan-

ten. Der Detailhandel und mehrere Industriebranchen haben gemäss Umfrage auch die Logistik angepasst. Die Produktion näher an oder gar in die Schweiz zu verlegen, scheint jedoch bei den meisten Unternehmen noch kein Thema zu sein.

## Arbeitsmarkt: 0,8 Prozent mehr Stellen erwartet

Der Arbeitsmarkt hat sich von der Pandemie rasch erholt und in einigen Branchen mangelt es an qualifizierten Arbeitskräften. Dank der guten Auftragslage – in fast allen Branchen wird von einem höheren Auftragsbestand am Jahresende im Vergleich zum Vorjahr berichtet – hat die Auslastung der Produktionskapazitäten zugenommen.

Dadurch steigt auch der Personalbedarf: In der Industrie geht die Handelskammer von einem Stellenwachstum um 1,2 Prozent, im Dienstleistungssektor sind es knapp 0,5 Prozent –

über alle Firmen liegt der Wert bei 0,8 Prozent. Dass dieser Wert nicht höher liegt, liegt an Detailhandel und Unternehmensdienstleistungen, die laut Umfrage ihren Personalbestand beibehalten wollen. Im ersten Pandemiejahr 2020 hatten die Firmen im Aargau die Zahl der Vollzeitstellen um rund 0,65 Prozent reduziert, im vergangenen Jahr ergab sich eine Erholung mit einem Plus von 1,3 Prozent bei den Vollzeitstellen.

Mit der guten Auftragslage ist auch das Thema Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal wieder stärker im Fokus. So liegt der Anteil der Unternehmen, welche die aktuelle Verfügbarkeit von Fachkräften im Aargau als gut oder sehr gut beurteilt, nur noch bei rund 36 Prozent. Im Jahr 2021 lag der Wert noch bei 46 Prozent, also klar höher. 43 Prozent der Firmen bewerten die Fachkräfte-Verfügbarkeit derzeit als befriedigend.

ANZEIGE

# Vorteil für alle!

- ✓ Familien und Einzelpersonen entlasten
  - ✓ Wohnstandort Aargau attraktiver machen
  - ✓ Wirtschaftsstandort Aargau stärken
- weniger-steuern-fuer-alle.ch

